

Jahresthema des Bundeselternrats in 2023: Pandemie als Chance

Herbstplenartagung 2023

Termin: 10. – 12. November 2023

Tagungsthema: Lehrkräfteausbildung und Elternmitwirkung als Chance einer guten Schulbildung

Als Auswirkung der Pandemie zeigen sich besonders hohe Bildungslücken in den grundlegenden Unterrichtsinhalten. Bei den Schülern hat sich durch die Digitalisierung eher der Freizeitkonsum wie Games und Videos erhöht und Bildungslücken wurden noch verstärkt. Im Ergebnis wurde durch Studien bewiesen, dass je geringer die Lernleistungen sind, desto schwieriger wird es für den Lernenden, die geforderten Standards zu erreichen. Als Folge verlassen jährlich etwa 48.000 Jugendliche die Schule ohne Abschluss.

Erschwerend kommt hinzu, dass das deutsche Lehrerausbildungssystem seit Jahrzehnten nicht den Bedarf an Lehrkräften erfüllt und unter einem langjährigen Ausbildungsdefizit leidet. Dieses wirft Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Bildungssystems auf. Die Kultusministerkonferenz hat ihren eigenen Anspruch auf eine effektive Steuerung des Lehrkräfte Bereichs nicht erfüllt. Die anhaltende Diskrepanz zwischen Lehrerbedarf,- und angebot beträgt seit 20 Jahren bis zu 40%. Die Prognosen der Ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz zeigen erhebliche Fehlbedarfe in den kommenden Jahren.

Aktuelle Maßnahmen der einzelnen Länder sind oft kurzfristig und Bedarfssenkend ausgerichtet.

Langfristige Lösungen, wie die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten und die Absolventenquote, werden vernachlässigt. Ein erheblicher Anteil der Lehrerstellen wird bereits von Seiten- und Quereinsteigern besetzt, jedoch fehlen bundesweit einheitliche Bedingungen und Qualitätsstandards.

Studien belegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler, aufgrund der Pandemie und anderen weltpolitischen Ereignissen einen Aufholbedarf in Sachen Bildung hat.

Die Anzahl der Absolventen mit Lehramtsabschlüssen nimmt ab, trotz des anhaltenden Bedarfs an ausgebildeten Lehrkräften. Im Jahr 2022 haben über 10% weniger Lehramtsstudierende ihre Abschlussprüfungen bestanden als zehn Jahre zuvor.

Die Politik hat die Interessen von Kindern und Jugendlichen und den Bildungssektor im Allgemeinen stark vernachlässigt, was sich in der geringen Lebenszufriedenheit und einem starken Zusammenhang zwischen schulischem Erfolg und sozialer Herkunft der Betroffenen zeigt.

In einem Staat, der über wenige mineralische und andere erdgebundene Ressourcen verfügt, ist die elementarste Ressource die Leistungskraft in der Arbeitskraft und in den Köpfen der Menschen zu finden. Bisher wurde in den letzten 20 Jahren permanent eine Politik der Missachtung der Menschenrechte gefahren. Hierzu zählen u.a. die Präambel und der Art. 26 der Allg. Erklärung der Menschenrechte, des Art. 13 des UN-Sozialpaktes, des Art. 28 u.29 der UN-Kinderrechtskonvention und des Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention.

Das Menschenrecht auf Bildung benennt klar die Vorgaben zu den Bildungszielen. Hierzu zählen die volle Entfaltung der Persönlichkeit, die Menschenrechtsbildung und der Abbau von Diskriminierungen. Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für aktive politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe an der Gesellschaft.

Wir fordern daher eine sofortige Umsetzung und Evaluation über die Möglichkeiten einer, in diesem Sinne, verbesserten Bildung. Dazu zählen

- Intensivierung von Praktika und praktischen Erfahrungen während der Lehrerausbildung als Idee wäre ein duales Studium, welches durch ein Mentoring im Kollegium durchgeführt werden soll.

- die verbesserte und einheitliche Lehrerausbildung sowie die Ausbildung für erzieherische Berufe auf hohem Niveau
- genügend Lehrkräfte an den Universitäten und Hochschulen auszubilden und die Abschlüsse bundesweit gegenseitig anzuerkennen
- Stipendienvergabe für Studierende in Lehramtsfächern
- Weiterbildungsmöglichkeiten in Lehrerakademien für bereits im Dienst stehende Lehrkräfte, welche sich mit den wichtigsten Themen wie Entwicklung von differenzierten Lernformaten und dem Lernen mit sonderpädagogischen Förderbedarf bis hin zu Rechtsvorschriften im Schulalltag und herausfordernden Elterngesprächen und Unterrichtsstörungen auseinandersetzt,
- Anreize und Konzepte für freiwillige Mehrarbeit zu schaffen
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Lehrkräfte zu fördern

Wichtig und ein wesentlicher Bestandteil, um alle an Bildung Beteiligten abzuholen, ist die Implementierung von Elternpartizipation in der Schule und in den entsprechenden Mitwirkungsgremien. Eltern und Sorgeberechtigte müssen bundesweit in gleichem Maße in die Lage versetzt werden, eine aktive Mitgestaltung zu erhalten. Elternfortbildungen und Mitwirkungen müssen stark gefordert werden. Die Eltern müssen viel mehr in die Bildung und Entwicklung ihrer Kinder einbezogen werden, da sie die stärkste Säule neben den Lehrkräften bilden.

Nur über eine enge Zusammenarbeit mit der Elternschaft und den Lehrkräften bzw. der Schulen wird auch in bildungsfernen Schichten ein optimales, für jeden individuell erreichbares Höchstmaß an Bildung möglich sein.